

Gothas barocke Landesfürsten im Spiegel ihrer Medaillen

Der vergleichsweise kleine, 1640 gegründete Territorialstaat Sachsen-Gotha hob sich positiv von den Duodezfürstentümern – wie man spöttisch im 18. Jahrhundert die Klein- oder Zwergstaaten nannte – ab. Eher gedieh Gotha im Laufe zweier Jahrhunderte unter seinen Regenten zu einem „Musterländle“ und konnte seit 1673 durch Anfall des ausgestorbenen ernestinischen Herzogtums Sachsen-Altenburg nach Osten sogar räumlich beträchtlich zugewinnen. In der MünzenRevue 10/2012 wurden die im Jahre 2011 in die Gothaer Sammlung zurückgekehrten Goldmünzen vorgestellt, in diesem 2. Teil nun die entsprechenden Goldmedaillen.

Wolfgang Steguweit

Die Gothaer Herzöge, unter ihnen besonders Ernst der Fromme (geb. 1601, reg. 1640 – 1675) und Friedrich II. (geb. 1676, reg. 1691 – 1732) haben nach dem 30-jährigen Krieg Kunst und Kultur in ihrem Territorialstaat befördert, indem sie bevorzugt einheimischen Meistern Aufträge gaben, wie der Gründerherzog Ernst, der neben vielen baugebundenen Künstlern und Handwerkern besonders die Goldschmiedekunst protegierte. Oder sie holten Meister von auswärts, die sie ein Leben lang in der Residenzstadt hielten,

wie sein merkantilistisch und sammelnd ambitionierter Enkel Friedrich II. Von hier aus wurde im Idealfall mit Kunst die Welt „erobert“. Einer von ihnen war der aus Altenburg gebürtige, in Dresden zum Medailleur ausgebildete Christian Wermuth. Er konnte auch schimpfen, wenn Neid und Missgunst ihm das Leben schwer machten – „Wollte Gott, ich hätte Gotha nie gesehen, so wäre jetzo ein anderer Mann“ – ist ein belegter Seufzer des Künstlers von 1694. Dennoch wurde er unter seinesgleichen in Europa einer der Besten mit einem Œuvre von mehr als 1000 Medaillen sowie unzähligen Münzprägungen. Von Gotha aus bildete er mit seiner Kunst im Medaillenrund die Größen seiner Zeit in Politik, Kultur und

Wissenschaft ab. Die Konkurrenz zu seinem einstigen Schüler und begabten „Mitbewerber“ Johann Christian Koch wurde der Spezies Münze und Medaille dabei durchaus förderlich.

Ein Jahr, bevor Wermuth eine über 200 Medaillen umfassende Serie der Kaiser von der Antike bis auf seine Gegenwart konzipierte, wofür ihm Leopold I. sogar ein kaiserliches Privileg verlieh, schnitt er 1698 einen medaillengerechten „Stammbaum“ des frommen Ernst und seines alchemiefreudigen Sohnes Friedrich I. mit deren Gemahlinnen und Kindern in den Stahl. Die Stempel wurden mit Sterbedaten bis 1729 aktualisiert, wie unser Exemplar zeigt.

Die ungemein seltene Medaille konnte im vergangenen Jahr ebenfalls nach Gotha in das Münzkabinett auf Schloss Friedenstein zurückgeführt werden. Wir stellen sie hier stellvertretend für die Gothaer Medaillenkunst im 18. Jahrhundert den überaus raren Goldstücken voran.

Vorderseite: Unter einem Fürstenhut um die Brustbilder Ernsts des Frommen und seiner Gemahlin Elisabeth Sophie von Sachsen-Altenburg (1619 – 1680) herum sind die 18 Kinder in ovalen Bildnismedaillons gruppiert. Oben links und rechts neben dem Reichsapfel über dem Kurhut beginnend, folgen die Prinzen und Prinzessinnen danach jeweils im Wechsel links

Dr. Wolfgang Steguweit ist stellv. Direktor i. R. des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin, von 1971 bis 1988 leitete er das Münzkabinett in Gotha.



ERNESTI DVCIS STEMMMA – Der Stammbaum Herzog Ernsts, Medaille um 1698 (spätere Prägung wegen nachgetragener Ergänzungen bis 1729). Christian Wermuth, sign. Avers C.W. / Revers CHRISTIAN WERMUTH. F., Silber, 72 mm

und rechts nach unten fortsetzend. Die Reihenfolge ist durch das Geburtsdatum bestimmt und zur besseren Übersicht sind die ovalen Bildnismedaillons nummeriert. Auch das Sterbedatum ist vermerkt. Tottgeborene sind als Wickelkind dargestellt:

1. Johann Ernst (1638)
2. Elisabeth Dorothea (1640 – 1709), vermählt 1666 mit Landgraf Ludwig VI. von Hessen-Darmstadt
3. Johann Ernst (1641 – 1657)
4. Christian (1642)
5. Sophia (1643 – 1657)
6. Johanna (1645 – 1657)
7. Friedrich I. (25.7.1646 – 2.8.1691). Herzog 1675 – 1691 von Sachsen-Gotha-Altenburg. Vermählt 1669 mit Magdalena Sibylla von Sachsen-Weissenfels (1648 – 1681), 1681 mit Christina von Baden-Durlach (1645 – 1705), Witwe Markgraf Albrechts von Brandenburg-Ansbach (1620 – 1667)
8. Albert (1649 – 1699), Herzog 1680 – 1699 von Sachsen-Coburg. Vermählt 1676 mit Maria Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel (1638 – 1687), Witwe Herzog Adolf Wilhelms von Sachsen-Eisenach (1632 – 1668), 1688 mit Elisabeth Susanna von Kempinsky (1643 – 1717)
9. Bernhard (1649 – 1706), Herzog 1680 – 1706 von Sachsen-Meiningen. Vermählt 1671 mit Maria Hedwig von Hessen-Darmstadt (1647 – 1680), 1681 mit Elisabeth Eleonore Sophie von Braunschweig-Wolfenbüttel (1658 – 1729), Witwe Herzog Johann Georgs von Mecklenburg-Schwerin (1629 – 1675)
10. Heinrich (1650 – 1710), Herzog 1680 – 1710 von Sachsen-Römhild. Vermählt 1676 mit Maria Elisabeth von Hessen-Darmstadt (1656 – 1715)
11. Christian (1653 – 1707), Herzog 1680 – 1707 von Sachsen-Eisenberg. Vermählt 1677 mit Christiane von Sachsen-Merseburg (1659 – 1679), 1681 mit Sophia Maria von Hessen-Darmstadt (1661 – 1712)
12. Dorothea Maria (1654 – 1682)
13. Ernst (1655 – 1715), Herzog 1680 – 1715 von Sachsen-Hildburghausen. Vermählt 1680 mit Sophia Henriette von Waldeck (1662 – 1702)
14. Johann Philipp I. (1657)
15. Johann Ernst (1658 – 1729), Herzog 1680 – 1729 von Sachsen-Saalfeld. Vermählt 1680 mit Sophia Hedwig von Sachsen-Merseburg (1660 – 1685), 1690 mit Charlotte Johanna von Waldeck (1664 – 1699)
16. Johanna Elisabeth (1660)
17. Johann Philipp II. (1661 – 1662)
18. Sophia Elisabeth (1663)

Rückseite: Die lateinische Umschrift gibt den Hinweis auf die Familie Herzog Friedrichs I. Unter dem Fürstenhut das Brustbild des Herzogs zwischen seinen beiden Gemahlinnen, links die erste Gemahlin Magdalena Sibylla, rechts Christina. Im Umkreis die acht Kinder. Die Reihenfolge beginnt oben mittig und setzt sich dann jeweils im Wechsel links und rechts nach unten fort:

1. Anna Sophia (1670 – 1728). Vermählt 1691 mit Graf Ludwig Friedrich I. von Schwarzburg-Rudolstadt (1667 – 1718)

2. Magdalena Sibylla (1671 – 1673)
3. Dorothea Maria (1674 – 1713). Vermählt 1704 mit Herzog Ernst Ludwig von Sachsen-Meiningen (1672 – 1724)
4. Friederike (1675 – 1709). Vermählt 1702 mit Fürst Johann August von Anhalt-Zerbst (1677 – 1742)
5. Friedrich II. (1676 – 1732). Herzog 1691 – 1732 von Sachsen-Gotha-Altenburg. Vermählt 1696 mit Magdalena Auguste von Anhalt-Zerbst (1679 – 1740)
6. Johann Wilhelm (1677 – 1707)
7. Elisabeth (1679 – 1680)
8. Johanna (1680 – 1704). Vermählt 1702 mit Herzog Adolf Friedrich II. von Mecklenburg-Strelitz (1658 – 1708).

WEITERFÜHRENDE BZW. HÄUFIGER ZITIERT E LITERATUR ZUR GOTHAER MEDAILLENKUNST IM BAROCK

Bannicke, Elke: Johann Christian Koch. Medailleur des Barock (Die Kunstmedaille in Deutschland, Band 21, hrsg. von Wolfgang Steguweit). Berlin 2005.

Steguweit, Wolfgang: Die Goldschmiedefamilie Freund in Gotha. Ein Beitrag zur Münzgeschichte und Goldschmiedekunst des 17. Jahrhunderts. In: Gothaer Museumsheft. Abhandlungen und Berichte zur Regionalgeschichte 1980, S. 11 – 34.

Steguweit, Wolfgang: Der Gothaer Künstler Christian Wermuth (1661 – 1739) als Medailleur König Friedrichs I. in Preußen. In: Gothaisches Museums-Jahrbuch 2004, S. 79 – 88.

Tentzel, Wilhelm Ernst: Saxonia Numismatica oder Medaillen-Cabinet von Gedächtniß-Münzen und Schau-Pfennigen welche die Durchlauchtigsten Chur- und Fürsten zu Sachsen Ernestinischer Haupt-Linie prägen und verfertigen lassen ... Dresden 1705/1714. (Darin zu Sachsen-Gotha-Altenburg: Sächsisches Medaillen-Cabinet. Vierter Teil, S. 717 – 914).

Wohlfahrt, Cordula: Christian Wermuth ein deutscher Medailleur der Barockzeit. A German medallist of the Baroque age. London 1992

Besitznachweis: Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
Aufnahmen: W. Steguweit, 2007/10

Katalog der Goldmedaillen

Die im Katalogteil vertretenen namhaften Gothaer Medailleure im Barock:
Christian Wermuth (1661 Altenburg-1739 Gotha), Kat.-Nr. 2 – 14, 18, 21 – 22
Johann Christian Koch (1680 Aken-1742 Gotha), Kat.-Nr. 15 – 17, 19 – 20, 23 – 24

Herzog Ernst I., der Fromme (1640 – 1675)



1. Herzog Ernst der Fromme und Gemahlin Elisabeth Sophie

Medaillenkleinod („Gnadenpfennig“) zu 4 Dukaten o. J. (um 1653/65)

Wendel Elias Freund, unsign.

Hohlguss, oval, 36 x 27 mm, 15,51 g

Lit.: Tentzel, S. 754, Taf. 61, V,

Steguweit, Wolfgang: Geschichte der Münzstätte Gotha vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Weimar 1987, S. 68.

Herzog Friedrich II. (1691 – 1732)



2. 17. Geburtstag Friedrichs II.

Medaille zu 3 Dukaten o. J. (1692)

Christian Wermuth, sign. W

20 mm, 10,54 g

Lit.: Tentzel, S. 798, Taf. 73, IV, Wohlfahrt 92 003 (kein Nachweis in Gold).



3. Huldigung der Residenzstadt Gotha für Friedrich II. am 16. Juni 1692

Medaille zu 3 Dukaten o. J. (1692)

Christian Wermuth, unsign.

20 mm, 10,41 g, Randschrift

Lit.: Tentzel, S. 797, Taf. 73, III, Wohlfahrt 92 001.



4. Vermählung Friedrichs II. mit Magdalena Augusta von Anhalt-Zerbst

Medaille zu 2 Dukaten 1696

Christian Wermuth, sign. C. W.

26 mm, 6,92 g

Lit.: Tentzel, S. 821, Taf. 75, V, Wohlfahrt 96 020 (kein Nachweis in Gold).



5. Vermählung Friedrichs II. mit Magdalena Augusta von Anhalt-Zerbst

Medaille zu 2 Dukaten o. J. (1696)

Christian Wermuth, sign. W / C. W.

26 mm, 6,95 g

Lit.: Tentzel, S. 844, Taf. 78, III, Wohlfahrt –.



6. 20. Geburtstag der Herzogin

Magdalena Augusta

Medaille zu 24 Dukaten 1698

Christian Wermuth, sign. C. Wermuth

51 mm, 83,13 g, Randschrift

Lit.: Tentzel, S. 828, Taf. 76, X,

Wohlfahrt 98 002 (kein Nachweis in Gold).



7. Fünftes Regierungsjubiläum Friedrichs II.

Medaille zu 5 Dukaten 1698

Christian Wermuth, sign. C. W.

31 mm, 17,40 g

Lit.: Tentzel, S. 830, Taf. 77, I, Wohlfahrt 98 004 (kein Nachweis in Gold).



8. Geburt des Prinzen Friedrich (III.)

Medaille zu 2 Dukaten 1699

Christian Wermuth, sign. W

26 mm, 6,95 g

Lit.: Tentzel, S. 832, Taf. 77, III, Wohlfahrt 99 002 (kein Nachweis in Gold).



9. Einweihung des Magdalenenstiftes in Altenburg

Medaille zu 10 Dukaten 1705

Christian Wermuth, sign. C. W.

43 mm, 33,62 g

Lit.: Tentzel, S. 863, Taf. 79, VI, Wohlfahrt 05 003 (kein Nachweis in Gold).



10. Einweihung des Magdalenenstiftes in Altenburg

Medaille 1705

Christian Wermuth, sign. C. W.

31 mm, 17,31 g

Lit.: Tentzel, S. 868, Taf. 80, I, Wohlfahrt 05 002 (kein Nachweis in Gold).



11. 30. Geburtstag Friedrichs II.

Medaille zu 5 Dukaten 1706

Christian Wermuth, sign. C. W.

32 mm, 17,24 g

Lit.: Tentzel, S. 872, Taf. 80, IV, Wohlfahrt 06 003 (kein Nachweis in Gold).



12. 30. Geburtstag Friedrichs II.

Medaille zu 5 Dukaten 1706 (Chronogramm)

Christian Wermuth, sign. C. W.

32 mm, 17,30 g

Lit.: Tentzel, S. 871, Taf. 80, III.



13. Friede zu Altranstadt

Medaille zu 3 Dukaten 1706

Christian Wermuth, sign. C. W.

27 mm, 10,36 g, Randschrift?

Lit.: Tentzel, S. 874, Taf. 80, V (Vs.), Wohlfahrt 06 043/044 (kein Nachweis in Gold).



14. Besetzung des Forts S. Laurent in Frankreich durch Prinz Johann Wilhelm

Medaille zu 1 Dukaten 1707

Christian Wermuth, unsign.

21 mm, 3,44 g

Lit.: Tentzel, S. 908, Taf. 83, VI, Wohlfahrt 07 013 (kein Nachweis in Gold).



15. Tod Prinz Johann Wilhelms vor Toulon

Medaille zu 15 Dukaten 1707

Johann Christian Koch, sign. K

44 mm, 52,27 g

Lit.: Bannicke 10 (kein Nachweis in Gold).



16. Tod Prinz Johann Wilhelms vor Toulon

Medaille zu 14 Dukaten 1707

Johann Christian Koch, sign. K

44 mm, 48,50 g

Lit.: Bannicke 6 (kein Nachweis in Gold).



17. Tod Prinz Johann Wilhelms vor Toulon

Medaille zu 6 Dukaten 1707

Johann Christian Koch, sign. KOCH F. / K. F.

32 mm, 21,07 g

Lit.: Bannicke 9 (kein Nachweis in Gold).



20. 41. Geburtstag Friedrichs II.

Medaille zu 9 Dukaten o. J. (1716)

Johann Christian Koch, sign. K

32 mm, 30,56 g

Lit.: Bannicke 43 (Goldabschlag archivalisch belegt).



18. Geburt Prinz Emanuels

Medaille zu 20 Dukaten 1709

Christian Wermuth, sign. W.

52 mm, 69,46 g

Lit.: Tentzel, S. 890, Taf. 82, I, Wohlfahrt 09 005 (kein Nachweis in Gold).



21. Landtag zu Gotha

Medaille zu 3 Dukaten 1722

Christian Wermuth, sign. C. W.

27 mm, 10,82 g

Lit.: Wohlfahrt 22 001.



22. Die Herzogliche Familie

Medaille zu 2 Dukaten 1726

Christian Wermuth, sign. C. W.

19 mm, 6,68 g

Lit.: Wohlfahrt 26 011.



19. Grundsteinlegung der Heiligen-Geist-Kirche (Waisenhauskirche) in Gotha

Medaille zu 13 Dukaten 1710 (Chronogramm)

Johann Christian Koch, sign. KOCH F.

41 mm, 45,22 g

Lit.: Tentzel, S. 895, Taf. 82, V, Bannicke 23 (kein Nachweis in Gold).



23. Vermählung Erbprinz Friedrichs (III.) mit Luise Dorothea von Sachsen-Meiningen

Medaille zu 10 Dukaten 1729

Johann Christian Koch, sign. K.

44 mm, 35,37 g

Lit.: Bannicke 88 (Goldabschlag archivalisch belegt).

Herzog Friedrich III. (1732 – 1772)



24. Huldigung für Friedrich III. zum Regierungsantritt

Medaille zu 10 Dukaten 1732

Medailleur: Johann Christian Koch, sign. KOCH.

41 mm, 34,31 g

Lit.: Bannicke 104 (Goldabschlag archivalisch belegt).



25. Neunter Geburtstag Erbprinz Friedrichs

Medaille zu 7½ Dukaten 1743

Medailleur: Ludwig Christian Koch, sign. L.C.K.

36 mm, 25,86 g

Lit.: Steguweit S. 122, Abb. 126.



26. Tod Erbprinz Friedrichs

Medaille zu 2 Dukaten 1756

Medailleur: Ludwig Christian Koch, sign. KOCH.

41 mm, 42,81 g

Lit.: —

Herzog Friedrich IV. (1822 – 1825)



27. 300 Jahre Gymnasium illustre Gotha 1824

Medailleur: Friedrich Wilhelm Facius, sign. F.

Medaille in Klippenform, einseitig

30 x 31 mm, 4,62 g

Lit.: —



28. 300 Jahre Gymnasium illustre Gotha 1824

Medailleur: Friedrich Wilhelm Facius, sign. F.

Medaille

21 mm, 4,02 g

Lit.: Steguweit: Eine Medaille von F. W. Facius im Münzkabinett Dresden. In: Beiträge und Berichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 1972 – 1975, S. 171 – 174, Abb. 2.

Sachsen-Coburg und Gotha Herzog Ernst I. (1826 – 1844)



29. Verdienstmedaille zum Ernestinischen Hausorden o. J. (1834)

Medailleur: Ferdinand Helfricht, sign. F. HELFRICHT FEC.

39 mm, 41,35 g

Lit.: Pick, Behrendt: Die Arbeiten des Gothaer Stempelschneiders Ferdinand Helfricht. In: Mitteilungen der Vereinigung für Gothaische Geschichte und Altertumsforschung. Jg. 1915/16. Gotha 1916, Kat.-Nr. 6.